

RATGEBER: WINTER-PFLEGE FÜR UNSERE DOGGEN

Der Winter steht bevor, und wir möchten deshalb einen Artikel aus dem uDD von November 2013 hier noch einmal in Auszügen veröffentlichen, der über die richtige Winterpflege für unsere Doggen informiert.

Gerade Hunde mit sehr empfindlichen Pfoten leiden im Winter unter dem Streusalz auf den Straßen und Wegen.

Erst recht, wenn die Pfotenballen beispielsweise durch Splittkörnern verletzt wurden, kann man sich sehr gut vorstellen, wie das Salz in den kleinen Wunden schmerzen kann. Empfehlenswert ist deswegen eine vorbeugende Pflege der Pfoten und das Beherzigen einiger weiterer Tipps für den „Wintereinsatz“.

Vor Salz und Eis schützen

Die als Hirschtalg bzw. als Hirschhorntalg bekannte Salbe ist ein in Drogerien oder Apotheken erhältliches Hausmittel gegen Schwielen und das Wundwerden von Hautstellen an menschlichen Füßen. Dieses Mittel kann aber auch bei Hunden verwendet werden, sowohl vorab als auch nach Spaziergängen auf eisigem und mit Salz überzogenem Untergrund. Kleine Risse und raue Stellen können durch das Einreiben der empfindlichen Pfotenballen besser gegen Umwelteinflüsse „abgedichtet“ werden. Alternativ erfüllt auch das gute „Melkfett“ diesen Zweck. Für extreme Fälle und sehr empfindliche Vierbeiner kann statt zu Salben auch zu so genannten „Booties“ gegriffen werden. Dies sind kleine Lederschühchen, die in erster Linie für Hundewintersportler gedacht sind, aber für „Sensibelchen“ einen Versuch wert sind.

Der Kälte trotzen

Die meisten unserer Doggen vertragen Winterkälte deutlich besser als ihre Besitzer. Bei genügend Bewegung im Freien kann auf den Gebrauch von Hundemänteln verzichtet werden. Aber wenn ihr Hund einen braucht, stehen Sie dazu. Das ist allemal besser, als regelmäßig den Tierarzt aufzusuchen.

Bewegung heißt auch, der Hund sollte nicht oder zumindest nur sehr kurz im Freien sitzen bzw. liegen. Meist weiß er von selbst, wo und wann es für ihn zu kalt wird. Wer schon mal einen Hund mit Blasenentzündung rot pinkeln sah, geht da auch



möglicherweise im Schnee enthaltenen Erreger, Schadstoffe oder Streusalz könnten zu Erbrechen, Durchfällen bis hin zu Magen- und Darmentzündungen führen.

Die richtige Pflege nach dem Spaziergang

Nach winterlichen Spaziergängen mit dem Hund können sich kleine Eisklumpen zwischen den

Ballen festsetzen. Diese sollten zusammen mit eventuell vorhandenen Salzresten durch lauwarmes Wasser abgewaschen werden. Neben Hirschtalg bieten sich für die Pflege nach dem Spaziergang übrigens auch sanfte Pflege- und Heilsalben mit Kamille oder Ringelblume an.

Baden dagegen sollte man Hunde generell wenig und im Winter am besten noch weniger. Das Haarkleid wird in der Heizungsluft ohnehin spröde. Eine zusätzliche Wäsche trocknet das Fell aus und macht die Haare brüchig. Ist eine Wäsche jedoch unumgänglich, empfehle ich das Fellpflegeshampoo „Ziegengold“. Nach dem Spaziergang im Schnee sollte man seinen Vierbeiner mit einem Handtuch gut trocken reiben.

Bei Kälte und vor allem zum Fellwechsel gegen Ende des Jahres sollten Sie Ihren Vierbeiner regelmäßig bürsten, bis die alte Unterwolle abfällt. Ansonsten sterben die alten Haare langsam ab und der Hund kann deswegen vermehrt zum Frieren neigen. Durch das Ausbürsten können die neuen Haare schneller nachwachsen. Apropos Winterfell: Hunde haben kein „Outdoor- und Indoor-Fell“. Sie freuen sich deshalb meist, wenn die Heizung an ihren bevorzugten Liegeplätzen nicht zu hoch eingestellt ist. Ausnahmen sind oft ältere Hunde und die oben aufgeführten „Frierer“.

Ansonsten können Sie sich über einen Allwetterhund freuen, der mit Ihnen auch im Winter gerne regelmäßige Spaziergänge im Freien macht - denn der Bewegungsdrang ist auch im Winter da.

Bericht und 2 Fotos von Marina Fleß
1 Foto eingesandt von der OG Saarbrücken

Quellenangaben: www.tier.tv.de, www.test.de/Hunde-im-Winter.de, www.wunschhund.de, www.miss-doolittle.de, Magazin „Zeit für meinen Hund“